

# Kommission für Bodenfunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **79 (1979)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*A. Kommission für Bodenfunde*

In der Berichtsperiode erfuhr die Zusammensetzung der Kommission für Bodenfunde keine Veränderungen. Sie trat zu fünf Sitzungen zusammen. Dabei ging es vor allem um die Konsolidierung des Betriebes, namentlich um die Umwandlung des Arbeitsverhältnisses des Durchgangsassistenten in eine feste Anstellung, wodurch der kleine Stab der Archäologischen Bodenforschung – die derzeit einer enormen Belastung im Felde ausgesetzt ist – gefestigt werden soll. Die Bemühungen scheinen auf guten Wegen zu sein.

Des weitern erwies sich die bisherige Gepflogenheit – auch relativ kleine Kampagnen, d.h. deren Kreditbegehren, jeweils mit dem entsprechenden Ratschlag zu koppeln – als zu umständlich und unübersichtlich. Der Ausweg wird über eine Erhöhung des Ausgrabungskredites gesucht, so daß künftighin nur noch Großprojekte, die den Rahmen sprengen, gesondert zu budgetieren wären. Diese angestrebte Lösung würde nicht nur im Sektor Verwaltung eine merkliche Entlastung bringen, sondern es auch erlauben, bewährte Hilfskräfte, auf welche die Bodenforschung dringend angewiesen ist, längerfristig zu binden.

Nach wie vor ist die Archäologische Bodenforschung in Provisorien untergebracht, die zwar rein flächenmäßig den Bedürfnissen vollauf zu genügen vermögen, aber durch die Unterbringung von Verwaltung und Fundabteilung an verschiedenen Orten die Steuerung erschweren.

In verschiedenen Sitzungen und in engem Kontakt mit dem Erziehungsdepartement wurden diese Punkte angegangen und Lösungen gesucht. Es sei dem Departement für seine aufgeschlossene Haltung gedankt. Es besteht die begründete Hoffnung, daß alle diese Anliegen in Bälde ihre Regelung finden werden.

In gemeinsamen Sitzungen mit der Kommission zum Historischen Museum wurde das Problem der Ausstellung der Basler Bodenfunde beziehungsweise der frühen Stadtgeschichte im Untergeschoß der Barfüßerkirche I behandelt. Dem beantragten Ausstellungskredit wurde vom Großen Rat in seiner Sitzung vom 11. Dezember einstimmig entsprochen. Dadurch erhält die Bodenforschung erstmals die Möglichkeit, die bedeutenden Basler Funde der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.